

## Verena Landerer, 30 J, wollte 2020 (nach 15 Jahren) die Aufgaben des Schlupfloch-Teams übergeben und hat noch nie an einem Rosenmontag gearbeitet. Jetzt schon

Verena ist sehr engagiert in Weilheim. Neben den Aufgaben des Schlupfloch-Teams, ist sie bei der Freiwilligen Feuerwehr, bei den Narrenfreunden aktiv und ins Fitness-Studio geht sie sonst auch. All das gibt es seit fast einem Jahr nicht mehr.

Bei der Frage, wie es ihr geht, ist klar, dass alle ihre Aktivitäten und Ehrenämter gerade wegfallen. Die Nachfolge fürs Schlupfloch sollte geklärt werden, es sollte nach 15 Jahren endlich die Übergabe an ein Nachfolgeteam geben. Eine Gruppe, die es nach längerer Suche endlich gibt.

Es gibt aktuell auch keine Übungen bei der Feuerwehr – und ins Fitnessstudio kann sie auch nicht gehen.

Auch die Narrentätigkeiten ruhten. Es wurden einige Videos in die sozialen Medien gestellt – das war es dann. Und im ganz kleinen Rahmen, mit zwei Eichenweibern wurde im Kindergarten ein Narrenbesuch gemacht. Gesungen und getanzt wurde auf der Straße und die Kinder und Erzieher tanzten im Garten mit und hatten eine riesige Freude. Das war die Fasnet 2021.

„Noch nie in meinem Leben habe ich an Rosenmontag gearbeitet – es ist schon komisch, es ist ganz komisch.“ Verena arbeitet bei der CHT als Chemie-Facharbeiterin. Dort geht die Arbeit weiter wie vor Corona, mit Mundschutz und AHA-Regeln. Es wird voll gearbeitet. Der Lockdown betrifft ihre Firma nicht. Sonst war sie am Rosenmontag mit den Narren morgens beim Weinschmid, dann beim Rathaussturm in Tübingen und anschließend in Hirschau beim Umzug.

**Ob die Entscheidung richtig sei**, den Lockdown zu verlängern – dazu sei sie zu wenig in der Materie, um dies klar beurteilen zu können. Sie sei weder Virologe noch Politiker, der das verantworten muss. Verena akzeptiert die Entscheidung, obwohl das Thema weit weg von ihr ist. Sie kennt niemanden, der COVID-19 so richtig schlimm hatte – und sie kennt auch niemanden, der daran gestorben ist.

Blöd findet sie die Ungewissheit, dass es keine klare Linie gibt, auf die sie sich mittelfristig einstellen könnte. Gerne würde sie wissen, wann alles vorbei ist.

Thomas und Verena sehen, dass es für manche schwierig wird, wenn Sie Homeoffice machen oder ohne Job den ganzen Tag zuhause in der Jogginghose rumsitzen. Noch schwieriger wird es für Familien, die Homeoffice und Homeschooling machen. Dass es für kleine Läden und die Gaststätten existenziell schwierig wird, sehen die beiden auch.

Am **meisten vermisst** Verena das „Freisein“, das Weggehen, einen Städtetrip würde sie gern mal wieder unternehmen. Es fehlen ihr die Gruppen bei der Feuerwehr, bei den Narren und das Sportstudio. Und so gerne würde sie mal wieder mit Freunden essen gehen.